

16.6. 88

Redaktionsbeirat
der Zeitschrift Mikroprozessortechnik
im VEB Verlag Technik

G u t a c h t e n

zu den Aufgaben der Zeitschrift **Mikroprozessortechnik**

1. Allgemeines

Mit dem Beschluß des Ministerrates vom April 86 wurde im VEB Verlag Technik die Zeitschrift Mikroprozessortechnik in der Herausgeberschaft der Kammer der Technik, Fachverband Elektrotechnik (Wissenschaftliche Sektion Computer- und Mikroprozessortechnik) 1986 gegründet.

Auf der Grundlage einer sorgfältigen Bedarfsanalyse in der Volkswirtschaft sowie der notwendigen Profilierung des Inhaltes der Zeitschrift wurde eine Auflagenhöhe von 30 000 pro Monat bei einem Umfang von 48 Seiten und dem Preis von 5,- Mark je Heft projektiert.

Infolge der außerordentlich schnellen Entwicklung der Schlüsseltechnologien Mikroelektronik/Mikroprozessortechnik/Computertechnik in der DDR - wie in den meisten industriell hochentwickelten Ländern des SW und NSW - zur Rationalisierung und Automatisierung praktisch aller technologischer Prozesse der Verfahrens- und Fertigungstechnik sowie von Produkten mit hohen Gebrauchswerten entwickelte sich sofort ein entsprechend hohes Interesse an der Zeitschrift Mikroprozessortechnik. Sie erreichte trotz der geringen Seitenzahl von 32 bereits eine Startauflage ab Januar 1987 von ca. 30 000 Exemplaren monatlich und besitzt gegenwärtig ca. 50 000 Abonnenten.

2. Wertung der Lesererwartung

Das vom Ministerrat bestätigte Profil der Zeitschrift, die Einheit von Hardware und Software, d. h. von Hochleistungs-Mikroelektronik/Mikroprozessortechnik und Steuerungstechnik/Computertechnik zu fördern, zu entwickeln und vor allem in maximaler Breite zu nutzen, erwies sich als völlig richtig.

Aus dieser Profilierung folgte auch der volkswirtschaftlich bedeutsame Leserkreis:

- Ingenieure, Techniker, Physiker, angewandte Mathematiker
- Wissenschaftler in Universitäten, Hochschulen, Fachschulen, Akademien und Forschungszentren der Industrie
- Studenten an math.-naturwissenschaftlichen und technischen Bildungsstätten der Aus- und Weiterbildung.

Zu den Lesern der Zeitschrift gehören aber auch in beträchtlichem Umfang:

- Facharbeiter unterschiedlicher Berufe
- Lehrlinge
- Oberschüler
- Lehrer und Lehrausbilder.

Die ungewöhnlich hohe Leserkorrespondenz sowie sehr fundierte Stellungnahmen zum Profil der Zeitschrift zeigen, daß ein hochengagiertes Interesse an der Erkenntnisvermittlung, Bildung und Weiterbildung, an nationalen und internationalen Informationen, Vermittlung von Entwicklungstendenzen, an Standards, an neuen Generationen, an nationalen und internationalen Abstimmungen, an Betriebssystemen, Programmiersprachen und vor allem an nachnutzbaren Lösungen der Mikroprozessor- und Mikrocomputertechnik besteht.

Die bemerkenswerten Fortschritte unserer Volkswirtschaft zur Mikroelektronik und ganz besonders zu internationalen Systemlinien (RGW-Abstimmungen) der Mikroprozessor- und Mikrocomputertechnik (16-, 32-Bit-Systeme) auf der Grundlage der Beschlüsse unserer Partei sowie die damit verbundenen sehr hohen Investitionen und die bereits erreichte Massenproduktion von Schaltkreisen und Computern erzwingen eine umfassende und detaillierte Information der ständig wachsenden Zahl von Nutzern dieser hohen volkswirtschaftlichen Leistungen.

Die notwendige Technik wird immer stärker bereitgestellt, die schnelle und vor allem qualifizierte und systemgerechte Nutzung in Betrieben, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen bildet aber den Schlüssel zur volkswirtschaftlich wirksamen Verwertung. Aus diesen Zwängen entspringen die wachsenden Erwartungen der Leser an die Zeitschrift Mikroprozessortechnik. Sie muß dabei sowohl die Bedürfnisse der hochqualifizierten Forschung, Entwicklung und Produktion erfüllen, als auch den Lernenden, Studierenden und Amateuren (in Schulen und Clubs) eine wesentliche Hilfe sein, dieses bedeutsame und hochinteressante Wissensgebiet sich anzueignen und zu begreifen.

3. Umfang der Zeitschrift

Im Vergleich zu anderen Zeitschriften des Verlages (Fachzeitschriften) sowie anderer Vorlage mit wesentlich engerem Profil befindet sich die Zeitschrift Mikroprozessortechnik mit der gegenwärtigen Seitenzahl (32) und dem Preis von 5,- M in großem Widerspruch (z. B.):

- MP: 32 Seiten, 5,- M, ca. 55 000 Leser
- rfe: 72 Seiten, 3,60 M, ca. 90 000 Leser
- msr: 48 Seiten, 4,- M, ca. 4 000 Leser

Für die Zeitschrift Mikroprozessortechnik liegen Manuskripte vor, die bis zur Veröffentlichung über ein Jahr warten müssen, obwohl sie hochaktuelle Inhalte besitzen.

Zahlreiche Manuskripte müssen drastisch gekürzt oder können überhaupt nicht angenommen werden. Besonders die Weiterbildungsreihen unterliegen harten Beschränkungen. Dabei ist zukünftig noch mit einer starken Erhöhung der Bedeutung des von der Zeitschrift MP vertretenen Fachgebietes sowie des Interessenkreises zu rechnen.

Praktisch alle Kombinate, Forschungs- und Bildungseinrichtungen bauen die Mikroelektronik-, Mikroprozessortechnik- und Mikrocomputer-Nutzung in beträchtlichem Umfange aus. Entsprechend erhöht sich die Anzahl von Schülern, Lehrlingen, Studenten und der Fachkräfte vielfältiger Gebiete, die qualifiziert und weitergebildet werden müssen.

Aus der wachsenden Breite der Anwendungsgebiete und der Leser folgt eine notwendige Erweiterung des Stoffumfanges der Zeitschrift.

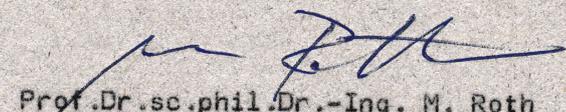
Es ist deshalb dringend erforderlich, die Zeitschrift "Mikroprozessortechnik" ab 1.1.89 mit einem Umfang von 48 Seiten monatlich erscheinen zu lassen.

Damit soll folgende Profilierung künftig angemessen gewährleistet werden (Orientierung):

- 1 Seite Inhaltsverzeichnis
- 2 Seiten nationale und internationale Informationen
- 3 Seiten Vorlauf, Tendenzen, Perspektiven, neue Generationen
- 3 Seiten Grundlagen, moderne Methoden und Theorien, allgemeine Beschreibungs- und Entwurfsverfahren
- 8 Seiten Weiterbildungskurse (Lehrgänge)
- 12 Seiten ingenieur-wiss.-tech. Fachbeiträge

- 6 Seiten nutzerorientierte Produktbeschreibungen, Nutzererfahrungen
- 2 Seiten Nachnutzungs-Börse
- 8 Seiten Computer-Club (Klein- und Bildungscomputer)
- 3 Seiten Berichte (Tagungen, Messen, Literatur, Weiterbildung, Neuerungen, Patente)

Eine Präzisierung dieser Orientierungszahlen soll durch eine repräsentative Befragung von Einrichtungen und Lesern bis 9/88 erfolgen.


 Prof. Dr. sc. phil. Dr.-Ing. M. Roth
 Vors. d. Redaktionsbeirates

6. 1. 89